

# Kann oder soll das Leben immer aus Gleichmaß, Freude und Glück bestehen?

Ja, selbstverständlich kann das Leben aus Gleichmaß, Glückseligkeit und Freude bestehen. Fragt sich nur, was das ist. Wer glaubt, glücklich zu sein und dies Glück festhalten zu können, wer mit nur Wenigem auskommt – der hat auch eine Möglichkeit, auf dieser Ebene zu sein. Wer glaubt, Gleichmaß, Glück und Harmonie – sind sie erstmal erreicht – dann auch als Dauerzustand leben zu können, für den ist es so. Alles nicht dem Inhalt seines Glaubens Entsprechende wird er nicht annehmen können.

Es gibt kein Gesetz, das objektive Bedingungen schafft, die etwas (z. B. das Glück) so oder so sein lassen. Es gibt dagegen anscheinend ein Gesetz, nach dem alles variabel ist, also eine recht große Bandbreite besteht für das „Sein“ mit vielen Möglichkeiten, das was *ist*, zu gestalten.

Es ist also richtig, wenn ich dir sage: Ja, sei glücklich alle Tage. Es ist aber auch richtig, wenn ich dir sage: In einem stets gleichbleibenden Gemütszustand zu sein bedeutet, tot zu sein. Und das möchte ich dir jetzt noch nicht empfehlen.

Stell dir einen Monitor in einer Intensivstation vor und wie auf ihm verschiedene Körperfunktionen durch sich auf und ab bewegende Linien angezeigt werden. Temperatur, Puls, Gehirnaktivität, Atemfrequenz usw. Leben auf dieser Evolutionsstufe bedeutet wesensmäßig auf und ab, hin und her, bedeutet sowohl als auch, hierhin und dorthin gehen. Es bedeutet, glücklich sein und unglücklich sein, wachen und schlafen, kommen und gehen, gesund sein und krank sein. Leben, wie es jetzt und hier manifest ist, bedeutet Wechsel. Aktivität und Bestreben in scheinbar verschiedene Richtungen. Solange du diesen Ausdruck von Leben auf dem Monitor sehen kannst, ist alles in Ordnung. Sobald jedoch die sich rhythmisch bewegenden Linien zu verflachen beginnen, gar zu Geraden werden, definieren wir diese Form von Gleichmaß als „nicht leben“.

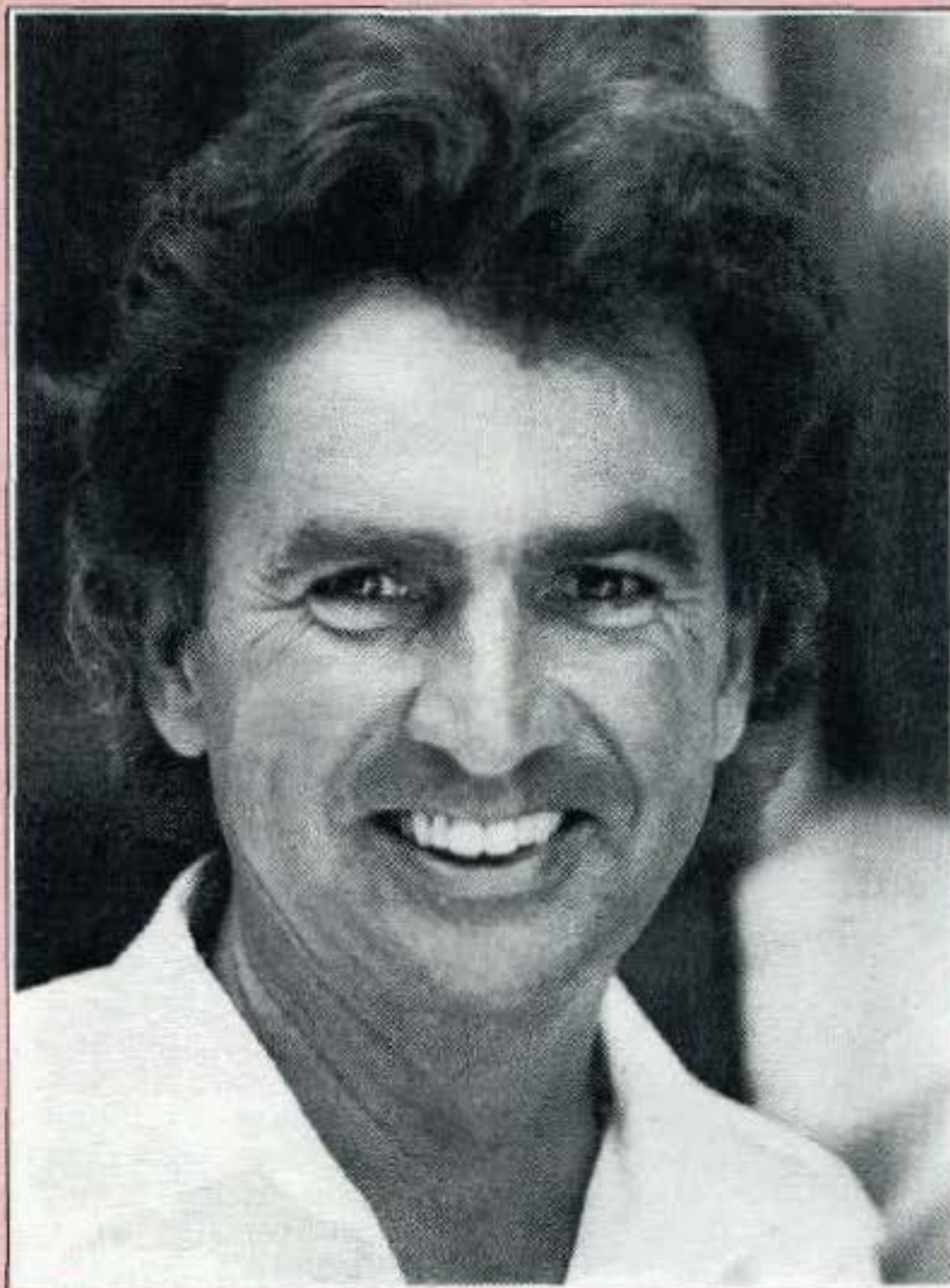
Es gibt Ebenen, auf denen dieser Kampf, dieses Streben, dieser Wechsel zu einer Veränderung alles vorher Existenten führen und dadurch einen Endzustand erreichen wird, der keiner weiteren Vervollkommnung durch Spezialisierung und Entwicklung mehr bedarf. Also hat alle Polarität, gut und böse, hell und dunkel, Tod und Leben in sich den Sinn verborgen, den Fluß alles Seienden zur Mündung, ins Nichtsein zu führen.

Alles, was du aktiv, beweglich, widersprüchlich, polar nennst, ist demnach das Gefälle, welches den Fluß in Bewegung bringt und ihn meist im Meer enden läßt. Deine Freude und dein Leid, dein Glück und dein Unglück sind hier und jetzt notwendige Beschränkungen, um dich zu führen, dir zu helfen, dorthin zu gelangen, von wo du einst ausgingst auf die Suche.

Wenn du dein Glück dorthin vorauseilen läßt, von dem das Sein, von dem alles ausging, wirst du wissen, daß auch genau dort alles mündet. Für dich ist dann die Zukunft oder die Vergangenheit eine Frage des Standpunktes. Du hast dann zumindest in deinen Meditationen das Zeitliche überwunden.

Du wirst, vielleicht müde und zerschunden, endlich dort ankommen, wo du immer warst. Und du wirst feststellen, daß du immer nur dich selbst suchtest und deshalb dein Kreislauf notwendig war. Eigentlich hättest du dich nie in die Räumlichkeit und Zeitlichkeit zu begeben brauchen, aber lange glaubtest du, dich dort suchen zu müssen.

Du erkennst in deinem Glück und Unglück das Verbindende, nicht mehr die Dualität. Du siehst in gut und böse, hell und dunkel, bald keinen Unterschied mehr. Du entdeckst, daß Individualität, jegliche Polarität, Vordergrund ist. Du entdeckst hinter allem die Universalität, das Prinzipielle. Und mit deinem Erkennen *wirst* du das Universelle, Prinzipielle!



Das Neue Zeitalter setzt heute den Abdruck des neuesten Buches von Erhard F. Freitag fort: „Erkenne Deine geistige Kraft“ (Goldmann Verlag). Den Autor stellten wir Ihnen bereits vor. Der bekannte Hypnosetherapeut aus München hat nun gemeinsam mit der Journalistin Carina Zacharias die wichtigsten Fragen zur Praxis des positiven Denkens gesammelt und beantwortet. Dabei geht es Freitag um die richtige Lösung des Problems: Wie soll ich leben? Allerdings will und kann er nicht Gebrauchsanweisungen, Rezepte geben. Was er versucht, das ist, den Leser zu ermutigen, seinen Weg zu gehen. Das Buch soll Anregung sein, einen Dialog mit sich selbst zu eröffnen. Und das ist das aufregendste Zwiegespräch, das man überhaupt im Leben führen kann. Deshalb wählte er als Einstimmung „Erkenne Deine geistige Kraft“ den Ratsschlag von Carlos Castaneda: „Ist es ein Weg mit Herz? Wenn er es ist, ist der Weg gut, wenn er es nicht ist, ist er nutzlos.“

